

wurden oder für deren Vereinigung vieles sprechen würde¹⁾. Dass Ausnahmen von dieser Regel stattfinden, will ich nicht leugnen, insbesondere scheinen bei den Orchideen²⁾ „bigenerische Bastarde“ tatsächlich zu existiren, doch jedenfalls ist die Zahl derselben eine sehr beschränkte.

Erklärung der Tafel (I).

- Fig. 1. *Erysimum intermedium* (2/3 d. nat. Gr.) nach einer Photographie von F. v. Kerner.
- „ 2. Corollenblatt.
- „ 3. Staubgefäss.
- „ 4—5. Innere Kelchblätter.
- „ 6—7. Aeussere Kelchblätter.
- „ 2—7. Etwas vergrössert.
- „ 8. Schote von *E. Pannonicum* Cr.
- „ 9. Schote von *E. intermedium*.
- „ 10. Schote von *E. Cheiri* (L.), 8—10 nat. Gr.
- „ 11—13. Samen, 10fach vergr. 11 von *E. Pannonicum*, 12 von *E. intermedium*, 13 von *E. Cheiri*.
- „ 14—16. Samenquerschnitt, halbschematisch; 15—20fach vergr.
- „ 14—17. *E. Cheiri*, 14 typisch, 15—17 abweichend.
- „ 18—20. *E. Pannonicum*, 18 typisch, 19—20 abweichend.
- „ 21—22. *E. Boryanum* typisch.
- „ 23—24. *E. Cheiranthus*, 23 typisch, 24 abweichend.
- „ 25—26. *E. intermedium*.

Kritische Bemerkungen über siebenbürgische Weiden.

Von Dr. Eustach Wołoszczak.

(Schluss.³⁾)

S. cinerea L. (*S. aquatica*), *S. aurita* L., *S. Caprea* L. und *S. Reichardtii* Kern. kann ich leicht übergehen, weil erstere drei Weiden mit Ausnahme eines Exemplares der *S. Caprea* mit kleineren Kätzchen, von Schur als *S. aurita* bezeichnet, mit Rücksicht auf die Schur'schen Weiden keine weitere Besprechung erfordern; *S. Reichardtii* dagegen nicht vorliegt, vielleicht in Siebenbürgen überhaupt nicht beobachtet wurde, und die diesbezüglichen Angaben sich auf eine *S. Caprea* mit stark filzigen Zweigen beziehen können.

¹⁾ Zum Beispiel: *Silene* und *Coronaria*, *Melandrium* und *Coronaria*, *Cereus* und *Phyllocactus*, *Galium* und *Asperula*, *Campanula* und *Phyteuma*, *Celsia* und *Verbascum* etc.

²⁾ Vergl. Focke a. a. O. S. 372, 375, 378, 379, 380. — Kerner in Verh. d. zoolog.-botan. Gesellsch. XV. S. 203 (1885).

³⁾ Vergl. Nr. 8.

Dass Simonkai *S. livida* Wahlbg. in seine Enumeratio nicht aufgenommen hat, würde ich auf ein Versehen zurückführen — wenn ich den Namen nicht unter den Synonymen von *S. Silesiaca* fände; — denn *S. livida* ist mit *S. Silesiaca* gar wenig verwandt. Schur nennt ihre Standorte, und sie befindet sich auch unter seinen Weiden aus dem Zaisonthale, aus Borszák und vom Bullafall. Mit Rücksicht darauf ist *S. livida* als Synonym von *S. Silesiaca* bei Simonkai zu streichen und die Art für Siebenbürgen aufzuführen.

S. nigricans = *phyllicifolia* Schur von Bucsecs und von den Keresesorer Alpen ist *S. Silesiaca* und nicht *S. nigricans* Sm.

Von *S. Silesiaca* Willd. finden wir in Simonkai's Enumeratio zahlreiche Standorte angeführt, meiner Ansicht nach überflüssigerweise, weil *S. Silesiaca* in den galizisch-ungarischen Karpathen äusserst gemein ist, und kein Grund vorliegt, warum sie in Siebenbürgen nicht auch häufig sein sollte.

Ob *S. faqifolia* W. K. in Willd. wirklich ein Bastart aus *S. Caprea* und *S. Silesiaca* ist, kann ich nicht als sicher betrachten, weil in Willd. Spec. ausdrücklich bemerkt erscheint, dass Blüten nicht vorlagen. *S. Silesiaca* zeigt eine grosse Mannigfaltigkeit der Blattformen in den Karpathen, und man kann dessen nicht sicher sein, dass die Blatteemplare der *S. faqifolia* W. K. nicht zur *S. Silesiaca* gehörten. Uebrigens kann ich auch den übrigen Angaben über das Vorkommen dieses Bastartes in Siebenbürgen gar grosses Vertrauen darum nicht entgegenbringen, weil *S. Silesiaca* auch behaarte Fruchtknoten besitzen kann, was die Bastartunterscheidung erschweren kann, obwohl ich nicht bestreiten will, dass das von Simonkai gesehene Exemplar wirklich ein Bastart ist.

Bezüglich *S. Siegerti* Anders. habe ich zu bemerken, dass in Schur's Herbar kein solcher Bastart sich findet, da *S. Pontederana* Schur, wie ich schon bemerkt habe, zu *S. Mauternensis* Kern. gehört.

Vollständig zweifelhaft erscheint mir das Vorkommen von *S. appendiculata* Vill., *S. grandifolia* Ser., dessen Erwähnung eigentlich die Ursache war, dass ich mich an die Revision der Schur'schen Weiden gemacht habe, weil ich in Simonkai's Enumeratio eine auf sie bezügliche Angabe fand, der ich aus dem Grunde kein Vertrauen schenkte, weil ich selbst *S. appendiculata* in den Ostkarpathen nirgends gesehen habe. Ich habe schon an einer anderen Stelle meinen Zweifel über dieses Vorkommen in den Ostkarpathen ausgesprochen und muss bei diesem Zweifel so lange beharren, bis ich *S. appendiculata* aus den Karpathen selbst gesehen habe, weil ich unter den Schur'schen Weiden kein Exemplar fand. Ich sah hier allerdings ein Exemplar vom Bullafall, das für Schur als eine *S. grandifolia* wegen der grossen Blätter gelten konnte, das aber in der Wirklichkeit nur einem Schössling von *S. Caprea* entstammt, wogegen ein anderes vom Kubhorn wahrscheinlich aus etwas tieferen Lagen stammend, zu *S. cinerea* × *Silesiaca* gehört. *S. appendiculata* und *S. Silesiaca* lassen sich auch in Blatteemplaren hauptsächlich dadurch von einander unterscheiden,

dass die Jahrestriebe der *S. appendiculata* im Allgemeinen dicker und kürzer, dass ihre Blätter etwas anders gefärbt, derber und länger gestielt sind, dass deren Mittelrippen gegen die Laminarbasis sich allmählig stärker verdicken, als dies bei *S. Silesiaca* der Fall ist.

Ueber *S. multinervis* Döll. aus Siebenbürgen kann ich in Ermangelung von Belegen in Schur's Herbarium kein Urtheil abgeben.

Eine grosse Anzahl der verschiedensten Weiden hat Simonkai unter dem Namen *S. hastata* zusammengefasst. Man findet darunter allerdings auch eine wirkliche *S. hastata* L. (Schur nennt sein Exemplar vom Kuhhorn *S. phyllicifolia* = *S. arbuscula*); man findet hier aber auch *S. Silesiaca* W. und zwar vom Retyezat, 1780 von Lerchenfeld gesammelt (bezeichnet als *S. phyllicifolia* var. *majalis* = *S. bicolor*), und vom Bucsecs und den Kercsesorer Alpen (bezeichnet als „*S. phyllicifolia* var. *Transsilvanica* an *S. laurina*“); man findet hier *S. glabra* Scop., gesammelt von Kladni in den Fogaraser Alpen und richtig bestimmt; ferner *S. Helvetica* Vill.¹⁾ und zwar unter der Bezeichnung „*S. Lapponum* = *S. limosa* Wahlg.“ sowohl aus den Fogaraser Alpen, als auch aus dem Sirnathal und hier mit *S. glauca* L. Mit Rücksicht auf das Citat „*S. arbuscula* var. *dubia* Porr.“ ist vielleicht auch noch *S. bicolor* Ehrh., die ja auch schon Herbich auf der Czorna Hora in Galizien gefunden und als *S. arbuscula* bezeichnet hat, und daher in Siebenbürgen kaum fehlen dürfte, unter Simonkai's *S. hastata* verstanden.

S. rosmarinifolia L., *S. Jacquini* Host, *S. reticulata* L., *S. retusa* L. und *S. herbacea* L. kann ich übergehen, da sie leicht kenntlich sind und von Schur auch nicht verwechselt wurden.

Lemberg, am 1. Mai 1889.

Adenostyles canescens.

(*A. glabra* Vill. \times *A. Alliariae* Gouan.)

Von G. Sennholz.

A. caule elato, pubescente, foliis subcoriaceis, triangulari-cordatis, breviter acuminatis, sinu basali eo A. glabrae angustiore, caulinis breviter auriculatis, dentibus inaequalibus sub-duplodentatis, in pagina superiore glabris, subnitidis, modice rugosis, inferiore leniter araneoso-velutinis itaque griseo-viridibus, denique glabrescentibus.

Adenostyles canescens hält die Mitte zwischen *A. glabra* Vill. (*A. alpina* Bluff u. Fingh.) und *A. Alliariae* Gouan (*A. albifrons* Rehb.), zwischen denen sie sich fand; sie scheint eine Hybride

¹⁾ Nur so zu deuten, weil die *S. Lapponum* entweder beiderseits filzige oder beiderseits ziemlich gleich verkahlende Blätter zeigt, während die Schur'schen Exemplare nur unterseits dicht weissfilzige Blätter haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Woloszczak Eustach

Artikel/Article: [Kritische Bemerkungen über siebenbürgische Weiden. 330-332](#)